

Wolters Engagement für die Rettung

Die mögliche Schließung der Brauerei in Braunschweig hat die Wolters-Freunde alarmiert. Zwei junge Männer sammeln auf ihrer Internetseite Unterschriften für den Erhalt des Standorts. Unterdessen scheint das Wolters-Jazz-Festival vorerst nicht gefährdet.



Matthias Stiller (links) und Jan Kramer wollen nicht, dass Wolters geschossen wird.

Foto: Jörg Scheibe

„Das Bier gehört zur Region“

Wolters-Liebhaber kämpfen für den Erhalt „ihres“ Hofbrauhauses

„Braunschweig ohne Wolters wäre wie Lübeck ohne Marzipan oder Nürnberg ohne Lebkuchen!“
(Eintrag auf www.rettetwolters.de)

Von Hendrik Rasehorn

Die Pläne des Inbev-Konzerns, dem Hofbrauhaus Wolters den Hahn abzdrehen, schmecken den Liebhabern des Braunschweiger Biers überhaupt nicht. Nach seinem ersten Schreck beschloss Jan Kramer, im Internet eine Unterschriftenaktion für den Erhalt der Brauerei zu starten. Mehr als 500 Leute haben sich bisher auf www.rettetwolters.de eingetragen.

„Wolters schmeckt nicht nur gut, das Bier gehört einfach zur Region dazu. Das ist ein Stück Lokalpatriotismus. Würde Wolters in Hannover gebraut, würde ich wohl zu einer anderen Marke wechseln“, er-

klärt der Versicherungsangestellte Jan Kramer. Mit seinem Freund Matthias Stiller kam er auf die Idee zu der Homepage. Zwei Tage bastelten sie, dann stand die elektronische Petitionsliste im Netz. Die Adresse wurde per E-Mail in Freundeskreisen weiterverbreitet, so wuchs die Zahl der männlichen und auch nicht wenigen weiblichen Unterzeichnern schnell an.

Manche lassen ihrem Ärger auf Inbev freien Lauf und rufen zum Boykott aller Marken des Multis auf. Ein Großteil indes schreibt über seine Furcht, dass es Wolters aus „ihrer“ Brauerei womöglich bald nicht mehr geben könnte. So meint einer: „Braunschweig = Wolters. Es gibt Gleichungen, die man nicht verändern kann!“ Hier und an anderen Stellen wird klar: Wolters ist ein Stück Braunschweiger Kultur, die in jedem Fall erhalten

bleiben sollte. Viele bekunden nicht nur ihre Sympathie mit dem Unternehmen und dem Standort, sondern auch mit den Mitarbeitern. So liest sich ein weiterer Kommentar: „Mein Bekannter ist bei Wolters, und er darf seinen Arbeitsplatz nicht verlieren. Er ist fast 25 Jahre bei Wolters und ein toller Typ. (...) Für Menschen mit derart speziellen Berufen gäbe es in unserer Region wohl nur wenige Möglichkeiten, eine neue Arbeitsstelle zu finden.“

Die Liste will der 25-jährige Jan Kramer im Vorfeld der Hauptversammlung im März den Entscheidungsträgern übergeben. Was wäre sein Wunsch? „Meine Hoffnung ist, dass sich Braunschweiger Unternehmen oder die Stadt engagieren und aus Wolters eine Privatbrauerei machen. Das Unternehmen dürfte nicht zu teuer sein und wirft ja außerdem Gewinn ab.“

„Jazz- und Bluesfestival wird es bis 2008 geben“

23. Erfolgsveranstaltung findet am 13. Januar statt

Das „Wolters Jazz- und Bluesfestival“ hat seit 1983 einen festen Platz im Jahresprogramm der Stadthalle. Hochkarätig besetzt, gilt die Januar-Veranstaltung bei jeweils bis zu 3000 Jazzfans der Region als ein Höhepunkt. Am Freitag, 13. Januar, 20 Uhr, findet das 23. Jazz- und Bluesfestival statt. Vor dem Hintergrund der unsicheren Zukunft des Hofbrauhauses Wolters sprach mit dem Festival-Veranstalter Hansi Dobratz gestern Redakteurin Bettina Habermann.

Was passiert, wenn Wolters geschlossen wird und damit Ihr Veranstaltungspartner künftig nicht mehr zur Verfügung steht?

Wolters war von Anfang an Partner der Veranstaltung, und ich habe noch keine Absage für das Jahr 2007. Allerdings bin ich dabei, mich um neue Partner zu bemühen. Für den Fall, dass Wolters sich nicht mehr beteiligen kann, gibt es bereits Signale eines möglichen neuen Partners.

In den vergangenen Jahren haben Sie stets einen Tag nach dem Jazz- und Bluesfestival mit dem Vorverkauf für das nächste Jahr begonnen. Was machen Sie diesmal?

Der Vorverkauf für die Veranstaltung im Januar 2007 beginnt auch in diesem Jahr direkt nach dem Jazz- und Bluesfestival. Ich werde allerdings etwas anders planen. Zunächst werde ich von einer kleinen



Hansi Dobratz.

Foto: privat

Version ausgehen – das heißt, die Emporen im Großen Saal und den Kleinen Saal vorerst nicht in den Verkauf geben.

Das bedeutet, dass es auf jeden Fall ein 24. Jazz- und Bluesfestival geben wird?

Ja. Bis zum 25. im Jahr 2008 werde ich das Festival auf jeden Fall veranstalten. Das ist mein Ehrgeiz – mit oder ohne Partner.

Wie sieht es mit den Planungen für das Wolters-Hoffest in diesem Sommer aus?

Das Hoffest geht auf meine Idee zurück und fand seit mehr als 20 Jahren erfolgreich statt. Wegen der offenen Zukunft von Wolters ist das Fest aber zunächst in diesem Jahr nicht geplant.